



## Pressemitteilung

### Die neuerlichen Steinbruch-Pläne der Hans G. Hauri Mineralstoffwerke KG in Bötzingen sind abzulehnen

- Das Unternehmen hat das Verfahren um den nicht genehmigungsfähigen Rahmenbetriebsplan verloren (Urteil BVerwG vom 28.06.2023). Das Regierungspräsidium Freiburg hat sich mit seiner fachlich fundierten Entscheidung vom Juni 2019 am Ende beim höchsten deutschen Verwaltungsgericht durchgesetzt. Die überzeugende Entscheidung des Präsidiums wurde höchstrichterlich bestätigt: durch die Ablehnung einer beantragten Revision des vorangegangenen Urteils (VGH BW 15.07.2022). Die Behörde hatte in ihrer Entscheidung die Gemeinwohl-Dienlichkeit des Gesteinsabbaus verneint. Im Vordergrund stand jedoch das Eigentum einer ganzen Reihe von Winzern, die ihre Flächen für den beantragten Abbau nicht hergeben wollten. Die Firma hat wohl dennoch darauf gehofft, dass sie Zugriff bekommt auf Flächen, die ihr nicht gehören! **Wir und auch die betroffenen Eigentümer sind empört darüber, dass das Unternehmen, kaum zwei Tage nach seiner Niederlage beim BVerwG in Leipzig, den Versuch unternimmt, neue Fakten zu schaffen: mit der presseöffentlich bekundeten Absicht, Gestein nur auf eigenen Flächen abzubauen. Auf Flächen, dies sei angemerkt, die direkt an die Grundstücke der ablehnenden Eigentümer heranreichen! Ein Schelm, der Böses dabei denkt!! An dieser Stelle der Hinweis: Die Eigentümer sind weiterhin geschlossen in ihrer Ablehnung des Gesteinsabbaus!**
- Der fehlende Nutzen eines Gesteinsabbaus auf der Endhahle für die Allgemeinheit wird auch durch die Tatsache dokumentiert, dass es genügend Ersatzstoffe für Phonolith gibt. Stichwort Zeolith (Bestandteil von Phonolith). Sehr hochwertige Zeolithe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel in der chemischen Industrie, werden in der Regel synthetisch hergestellt. Für weniger anspruchsvolle Verwendungen werden Zeolithe aus vielfältigen natürlichen Rohstoffvorkommen weltweit gewonnen. **Zudem hat das Unternehmen noch eine Genehmigung für den Gesteinsabbau im bestehenden Steinbruch am Fohberg bis 2041!**
- Die Berufungsinstanz in Mannheim hatte sich zwar nicht explizit mit dem Thema Gemeinwohl-Dienlichkeit beschäftigt. Bei der Anhörung am 15. Juli vergangenen Jahres gab der vorsitzende Richter dennoch einen deutlichen Hinweis: „**Ich schätze den Beitrag der Firma Hauri zur CO2-Einsparung als sehr gering ein**“. Zitat Ende
- Die Firma Hauri versucht (übrigens nicht zum ersten Mal), ihre beabsichtigte Landschaftszerstörung als kleinen Eingriff zu bagatellisieren. Wir fragen uns: Rechtfertigt der angekündigte Antrag auf eine kleinere Abbaumenge die Zerstörung der Endhahle als Landschaft von großem Wert? **Müssen wir nicht befürchten, dass dies nur das Vorspiel ist für ein ungleich größeres Abbau-Szenario, das man für einen Zeitpunkt ins Auge fasst, wenn auf der Endhahle die Abbau-Aktivitäten erst mal genehmigt und etabliert**

**sind? Was jetzt genehmigt wird, ist später mit Sicherheit nicht mehr aufzuhalten (siehe Salamtaktik am Fohberg)!!**

- **Der Phonolith-Stock auf der Endhahle ist ein unbedingt schützenswertes geologisches und naturkundliches Denkmal.** Es ist, neben dem Hohentwiel im Hegau, der einzige in ganz Baden-Württemberg (im Hegau war man sich der Ausbeutungsgefahr offensichtlich bewusst und hat den Hohentwiel, bereits 1941 (!), als Naturschutzgebiet ausweisen lassen). Wir fragen uns weiter: **Wie kann es sein, dass ein privatwirtschaftliches Unternehmen mit eindeutig eigenen Interessen sich an einem solchen Schatz der Natur vergreifen und ihn unwiederbringlich vernichten darf?**
- In dem mittlerweile als unzulässig erklärten Abbauvorhaben war für den Abtransport des Gesteins noch ein Tunnel geplant. Der ist nun offensichtlich nicht mehr rentabel, nun müssen oberirdisch Wege gebaut oder erweitert werden, dies auf Kosten der Umwelt. Wenn man sich die Wege-Führung auf der vorgestellten Karte anschaut, muss man von einem deutlichen Flächenverbrauch ausgehen. Außerdem geht das Unternehmen ganz offensichtlich davon aus, dass es zur Bedienung seiner eigenen Interessen öffentliche Wege nutzen kann. **Das ist abzulehnen!**
- Bötzingen hat bereits einen Steinbruch, dessen Betrieb der örtlichen Bevölkerung seit 60 Jahren einiges zumutet. Jetzt soll noch ein zweiter Steinbruch **parallel** dazu betrieben werden. Bereits der aktuelle Steinbruch stellt eine erhebliche Landschaftswunde in unserer schönen Kaiserstuhl-Landschaft dar. Gleichzeitig soll nun ein zweiter massiver Eingriff in das Landschaftsbild und den Naturhaushalt erfolgen, jeweils mit noch sehr langen Laufzeiten. **Wir sind der Überzeugung, dass gerade das neue Vorhaben im Bereich der bisher von Eingriffen freien Endhahle sowohl vom Landschaftsbild als auch von der Tier- und Pflanzenwelt des Kaiserstuhls nicht mehr verkraftet werden kann!**  
Bei der Vorstellung des Vorhabens wurde auch so getan, als habe der geplante Steinbruch nur überschaubare Auswirkungen für die Bevölkerung. Da fragt man sich schon: **Werden die Leute für dumm verkauft?**

Das Steinbruch-Vorhaben auf der Endhahle berührt zudem auch unmittelbar die Interessen der Gemeinde Eichstetten. Die Flächen für den geplanten Abbau liegen direkt an der Gemarkungsgrenze. Der Steinbruch wäre näher an der Wohnbebauung im Eichstetter Oberdorf als an den ersten Häusern in Bötzingen-Siegle. Der Abbau würde die Bewohner im Eichstetter Oberdorf Beeinträchtigungen durch Lärm und Erschütterungen bei Sprengungen aussetzen, wie sie die Bötzingen seit Jahrzehnten erdulden müssen. Nördlich des geplanten Steinbruchs liegen noch weitere größere Phonolith-Vorkommen unter Eichstetter Boden (Gewanne Buloch, Böhrental). Dass im Anschluss an einen Abbau auf der Endhahle diese Gebiete in den Fokus geraten, scheint uns nur logisch. Durch die Erweiterung des Umspannwerks und die Errichtung weiterer zusätzlicher Strommasten hat die Gemeinde Eichstetten bereits jetzt einen erheblichen Verlust von wertvollen Ackerflächen und eine starke Beeinträchtigung der umgebenden Landschaft zu ertragen.

- Die Endhahle ist die einzige Reblage am östlichen Kaiserstuhl mit einem vulkanisch geprägten Terroir, die mit ihrer Mineralität beste Voraussetzungen für die Erzeugung ganz besonderer Weine bietet. Auf diesen Böden gedeihen Reben für Weine, die schon seit Jahren zum Teil höchste Auszeichnungen einheimen. Mit einer gemeinsamen Strategie könnte die gesamte Bötzingen Weinwirtschaft von dieser besonderen Weinlage profitieren. **Die Etablierung eines Steinbruchs an dieser Stelle würde jedoch alle diesbezüglichen Bemühungen zunichte machen!!** Ergänzend ist anzufügen, dass das Profil des gesamten Bötzingen Weinbaus durch einen weiteren Gesteinsabbau an dieser Stelle Schaden nehmen wird. **Erfolgreicher Weinverkauf ist heute und auch in Zukunft nur noch möglich durch eine Vermarktung, die auf eine intakte Landschaft als wesentliches Qualitätsmerkmal setzen kann.**

- Im Kaiserstuhl leben sehr viele Menschen (auch) von ihren Einnahmen aus dem Gastgewerbe. **Der Tourismus ist als Wirtschaftsfaktor von überragender Bedeutung anzusehen.** Vor diesem Hintergrund ist die Endhahle auch deshalb vor Störungen zu schützen, weil sie als wesentlicher Ausflugskorridor für Gäste (auch) von auswärts dient. Das Gebiet ist erreichbar auf Wegen, die **frei sind von Durchgangsverkehr. Der Zugang zur Endhahle über das Schambachtal hat somit fast ein Alleinstellungsmerkmal im Kaiserstuhl!** Die geplante Strecke für den Abtransport des Gesteins kreuzt zudem den Schambachtal-Erlebnispfad an zwei Stellen und teilt sich rund 100 Meter mit diesem Pfad. An einer Stelle kollidiert die Strecke auch mit dem Radrundkurs Kaiser-Tour (beides erkennbar auf der beiliegenden Karte, die touristisch bedeutsamen Kurse sind hellblau und dunkelblau eingezeichnet).
- Nicht zuletzt brennt uns auch das Thema Gesteinsverarbeitung in den Industrieanlagen im Steinbruch am Fohberg weiter unter den Nägeln, Anlagen in einem baurechtlichen Außenbereich. **Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass diese Anlagen nicht hierher gehören, dass sie vielmehr in einem Industriegebiet angesiedelt werden sollten. Wir fordern die Firma Hauri dringend dazu auf, sich schnellstmöglich um die Verlagerung der Anlagen an einen geeigneten Standort zu kümmern!** Nur so läßt sich eine wirksame Entlastung der lärm- und staubgeplagten Anwohner in der Bergstraße in Bötzingen bewerkstelligen.

**Aus den vorgenannten Gründen wird klar, dass wir als Verein, der sich dem Erhalt der Endhahle und ihrer Umgebung verschrieben hat, die Einrichtung eines Steinbruchs im Bereich der Endhahle mit Nachdruck ablehnen und dass wir alle Mittel ausschöpfen werden, um die Verwirklichung der jüngst vorgestellten Pläne zu verhindern!**

Bötzingen 31. August 2023

Für den gesamten Vereinsvorstand

Matthias Höfflin, 1. Vorsitzender  
Rainer Brodbeck, 2. Vorsitzender